

Pressemitteilung

Klare Kante – Klare Beschwerden: Somatoforme Störungen in Schleswig-Holstein seltener

Kiel, 09. August 2018 – Nirgends sind somatoforme Störungen seltener als in Schleswig-Holstein. Unter Beschwerden, für die keine körperliche Ursache festgestellt werden konnte, leiden zwar jede 9. Schleswig-Holsteinerin (10,8 Prozent) und jeder 19. Schleswig-Holsteiner (5,4 Prozent). Dies sind jedoch 20 Prozent weniger als im Bundesdurchschnitt, wo die Diagnoseraten bei 13,6 Prozent (Frauen) und 6,8 Prozent (Männer) liegen. In Berlin, wo die Auswertungen der BARMER die höchsten Diagnoseraten zeigen, ist jede 5. Frau und jeder 12. Mann von dieser Form einer psychischen Erkrankung betroffen.

Entstehungsfaktoren

Somatoforme Störungen sind nach Depressionen die zweithäufigste psychische Erkrankung. Fast jeder Mensch klagt bisweilen über unklare körperliche Symptome. Aber erst, wenn die Beschwerden mindestens sechs Monate andauern, spricht man von einer somatoformen Störung. Diese kann mit einem oder mehreren körperlichen Symptomen einhergehen und sich auf unterschiedlichste Art und Weise äußern, beispielsweise durch Herzrasen, Durchfall und andere Verdauungsbeschwerden oder Schmerzen. „Wenn eine somatoforme Störung auftritt, haben zuvor meist schon über einen längeren Zeitraum verschiedene Faktoren zusammengewirkt. Besonders belastende Lebenssituationen oder Lebensumstände, Konflikte bei der Arbeit oder im Privatleben, teilweise auch schon Kindheitserfahrungen unterschiedlichster Art und vieles mehr können mögliche Auslöser sein“, erläutert Dr. Bernd Hillebrandt, Landesgeschäftsführer der BARMER für Schleswig-Holstein.

Behandlung

Beim Auftreten körperlicher Beschwerden ist der Hausarzt die erste Anlaufstelle. Stellt sich heraus, dass keine körperliche Erkrankung vorliegt, wird der Hausarzt bei leichteren Beschwerden zunächst die Betreuung selbst vornehmen. Im weiteren Verlauf kann bei anhaltenden und stärkeren Beschwerden ein Gespräch mit einem Facharzt für Psychosomatik oder einem Psychotherapeuten sinnvoll sein. „Bei ausgeprägten somatoformen Störungen ist eine Psychotherapie meist das Mittel der Wahl. Die Therapie

Landesvertretung

Schleswig-Holstein

Pressestelle

Briefanschrift:
Postfach 1429
24103 Kiel

Besucheranschrift:
Kaistraße 90
24114 Kiel

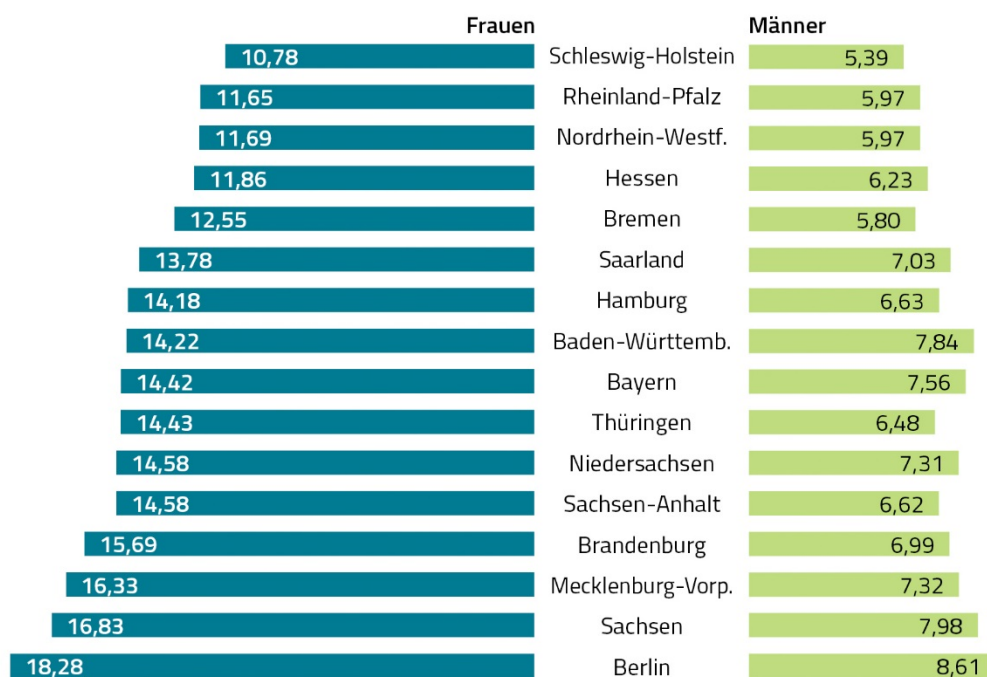
www.barmer.de/presse-sh
www.twitter.com/BARMER_SH
presse.sh@barmer.de

Wolfgang Klink
Telefon: 0800 333004 656-631
oder
Telefon: 0431 12279731
wolfgang.klink@barmer.de

hilft, mit den körperlichen Beschwerden umgehen zu lernen und sie aus dem Alltag zu verdrängen. Zusätzlich helfen häufig auch Stressbewältigungs- oder Achtsamkeitstrainings“, so der BARMER-Landeschef. Wichtig sei auch, dass Angehörige oder Freunde die Erkrankung ernst nehmen, da sich die psychischen Belastungen sonst verstärken können.

Somatoforme Störungen in Schleswig-Holstein am seltensten

Anteil der im Jahr 2016 Betroffenen in Prozent



Quelle: BARMER-Arztreport 2018